



## **Positionspapier Prävention und Bekämpfung von Missbrauch an Ordensfrauen**

### **I. PRÄAMBEL**

Das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen ist weltkirchlicher Partner der katholischen Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien. Dort fördert das Hilfswerk die Aus- und Weiterbildung, pastorale und soziale Arbeit sowie Infrastrukturen seiner Partnerinnen und Partner. Zu einem der Schwerpunkte zählt die Zusammenarbeit mit Frauenorden.

Im engen Austausch mit den Partnerinnen und Partnern von missio in Afrika, Asien und Ozeanien wird deutlich, dass auch in diesen Regionen Ordensfrauen innerhalb der Kirche wirtschaftliche Ausbeutung, sexuelle Gewalt und psychischen bzw. geistlichen Missbrauch erleben. Die wichtigsten Ursachen dafür sind ungleiche innerkirchliche Machtverhältnisse, Klerikalismus, das Ausnutzen von Abhängigkeitsverhältnissen und patriarchale kulturelle Strukturen. Die innerkirchliche und öffentliche Auseinandersetzung mit diesem Missbrauch ist weitgehend tabuisiert.

Es handelt sich hier nicht um Einzelfälle, sondern um ein gesamtkirchliches Phänomen. Dies belegt eine missio-Umfrage aus dem Jahr 2019. Knapp 70 Prozent von 101 Befragten katholischer Organisationen aus 19 Ländern in Afrika und Asien messen darin dem Thema Missbrauch an Ordensfrauen eine hohe bis sehr hohe Dringlichkeit bei. missio nimmt im Kontakt mit seinen Partnerinnen und Partnern in Afrika, Asien und Ozeanien – insbesondere mit den Ordensfrauen – wahr, dass das Thema Missbrauch an Ordensfrauen von weltkirchlicher Relevanz ist.

Deshalb unterstützt missio Aachen seine Partnerinnen und Partnern der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien dabei, auf die jeweiligen lokalen Bedingungen und Bedürfnisse abgestimmte Projekte gegen den Missbrauch an Ordensfrauen zu entwickeln und durchzuführen. Die Projektförderung erfolgt sowohl im Bereich der Prävention als auch der Intervention. Einen besonderen Schwerpunkt legt missio auf die Aus- und Weiterbildung.

Als weltweites katholisches Netzwerk setzt sich missio dafür ein, dass alle Menschen ihr Potential frei und ungehindert entfalten können. Der Missbrauch an Ordensfrauen zerstört auf besonders perfide Weise das Potential dieser Frauen. missio orientiert seinen gemeinsamen Einsatz gegen diesen Missbrauch an der befreienden Kraft des Evangeliums, am Menschenrecht der Gleichberechtigung sowie am Recht aller Menschen auf körperliche und seelische Unversehrtheit.

## II. BEGRIFFSKLÄRUNGEN

Weltweit sind Ordensfrauen mit verschiedenen Formen des (Macht-)Missbrauchs konfrontiert. Sich dieser Formen bewusst zu werden hilft, das Gesamtphänomen zu verstehen. Wenn missio hier von Ordensfrauen spricht, so sind alle Frauen geweihten Lebens eingeschlossen.

Eine wesentliche Form des Missbrauchs von Macht ist die **wirtschaftliche Ausbeutung**. Sie bedeutet, eine Person oder Personengruppe zum eigenen Vorteil auszunutzen und ihre Ressourcen (Zeit, Geld, physische/psychische Kraft) unrechtmäßig zu rauben, etwa durch unbezahlte Arbeit, Erwarten ständiger Verfügbarkeit etc.

Ausbeutung kann auch andere Formen annehmen. So wird von **sexuellem Missbrauch** gesprochen, wenn eine Person sexuelle Handlungen an oder vor einer anderen Person ausführt sowie wenn sie pornografische Inhalte zeigt. Dabei geschehen die Handlungen gegen den Willen der anderen Person und ohne deren Zustimmung. Missbrauch liegt aber auch vor, wenn die betroffene Person aufgrund eigener körperlicher, seelischer, geistiger, sprachlicher oder anderweitiger Unterlegenheit zwar nicht wissentlich zustimmt, unter anderen Umständen jedoch widersprechen würde. Unter Ausnutzung der eigenen strukturell-institutionell gesicherten Überlegenheit werden beim Missbrauch eigene Bedürfnisse auf Kosten der anderen Person befriedigt. Die Formulierung „**sexuelle Gewalt**“ stellt heraus, dass mit sexuellen Inhalten verknüpfte Gewalt ausgeübt wird. Der ebenfalls verwendete Begriff „**sexualisierte Gewalt**“ geht noch einen Schritt weiter und verdeutlicht, dass bei den Taten Sexualität funktionalisiert, also benutzt wird, um Gewalt auszuüben.

**Spiritueller Missbrauch** bedeutet, dass eine Person/Personengruppe (etwa mit besonderer geistlich-spiritueller Autorität) Macht ausübt und sich dabei auf religiös-spirituelle Motive stützt, sodass negative Folgen für die Betroffenen entstehen. Spiritueller Missbrauch kann gewaltsam in die Glaubensüberzeugung und -ausübung anderer eingreifen. Der **spirituelle Missbrauch** ist eine Form des **psychischen Missbrauchs**, bei dem eine Person/Personengruppe ihre eigene Überlegenheit manipulativ ausnutzt und zum Beispiel durch Einschüchterung, Zwang, Drohungen und Isolation einer anderen Person auf psychischer Ebene Schaden zufügt und dadurch etwa ihr Selbstbestimmungsrecht verletzt oder ihr Selbstwertgefühl zerstört. **Psychischer Missbrauch** ist häufig systematisch und dauerhaft angelegt und kann (wie auch der sexuelle Missbrauch) mit einer Manipulation von Emotionen einhergehen, etwa durch Aufbau einer unangemessenen Nähe und Vertrautheit, durch Schaffung gefühlsmäßiger Abhängigkeiten, durch Ausnutzen von zuvor aufgebautem Vertrauen, durch Herabwürdigung etc.

## III. FÖRDERMASSNAHMEN

Gegen den Missbrauch von Ordensfrauen fordert und fördert missio gemeinsam mit seinen Partnerinnen und Partnern in den Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien ressourcen- und lebensweltorientierte Projekte. Diese Vorhaben zielen darauf, die Autonomie und Selbstbestimmung von Ordensfrauen zu stärken, damit sie ihre Berufung im Geist des Evangeliums leben können. Für die betroffenen Ordensfrauen sollen – insbesondere durch Empowerment und Enttabuisierung des Missbrauchsthemas – konkrete und spürbare Verbesserungen entstehen. Die Maßnahmen erfolgen sowohl im Bereich der Prävention als auch der Intervention. Frauenorden und andere Organisationen mit geringen eigenen Ressourcen, die sich gegen den Missbrauch an Ordensfrauen engagieren, werden dabei vorrangig gefördert.

missio unterstützt seine Partnerinnen und Partner bei der **Aus- und Weiterbildung**. Diese Maßnahmen – auch im theologischen Bereich – stellen einen besonderen Schwerpunkt im Einsatz gegen den Missbrauch von Ordensfrauen dar. Eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung sowohl für Frauen als auch für Männer ist wesentlich dafür, dass Ordensfrauen eine (auch finanzielle) Selbstständigkeit erlangen, selbstbewusst und selbstverantwortlich für ihre Rechte eintreten und eine gleichberechtigte Stimme in der Kirche erheben und einfordern können. Zu den Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung gehört neben einer Aufklärung über Rechte und Pflichten der Ordensfrau/des Klerikers auch eine Sexualerziehung für Frauen und Männer. Sexuelle Bildung für Ordensfrauen trägt dazu bei, dass die Frauen ein positives Verhältnis zu ihrem eigenen Körper aufbauen und ihre Bedürfnisse und Stärken kennen.

missio unterstützt seine Partnerinnen und Partner bei der **Umsetzung von Strukturen** für einen angemessenen Umgang mit Verdachtsfällen. Ziele sind die Akzeptanz und Einhaltung von Präventionsmaßnahmen sowie der Aufbau von Meldestellen. Dabei ist es missio ein besonderes Anliegen, seine Partnerinnen und Partner bei der weltkirchlichen Vernetzung im Kampf gegen den Missbrauch an Ordensfrauen zu unterstützen.

missio unterstützt die **psychologische Begleitung** von Betroffenen. Diese Begleitung erfolgt ressourcen- und lebensweltorientiert. Das bedeutet auch, Räume und Gelegenheiten zu schaffen, in denen (betroffene) Ordensfrauen offen und vertrauensvoll über die Bedürfnisse und den aktuellen Missstand sprechen sowie auf Faktoren hinweisen können, die den Missstand fördern bzw. verhindern.

missio unterstützt **Forschungsvorhaben** zum Thema Missbrauch an Ordensfrauen und allgemein zur Situation von Frauen in den Partnerländern, um zur Aufklärung beizutragen, für das Thema zu sensibilisieren und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass geeignete Präventions- und Interventionsmaßnahmen ergriffen werden.

#### **IV. INTERNE MASSNAHMEN**

In seinen verschiedenen Arbeitsbereichen unternimmt missio Anstrengungen, um zur Prävention und zur Bekämpfung des Missbrauchs an Ordensfrauen beizutragen. Interne Maßnahmen erfolgen dabei auf unterschiedlichen Ebenen:

- Überarbeitung der Förderungsstrategien bzw. gezielte Unterstützungen und Befähigung der Projektpartnerinnen und -partner,
- kritische Reflektion des eigenen Handelns,
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit auch innerhalb Deutschlands und der eigenen Organisation,
- Lobbyarbeit in Deutschland und in den Ländern des Globalen Südens für gerechte kirchliche Strukturen, die einem Missbrauch entgegenwirken, sowie für die Sichtbarkeit von Missbrauchsproblematiken und für Opferhilfe,
- Netzwerkarbeit mit Organisationen in Deutschland,
- Stärkung weltkirchlicher Stimmen zu den Themen Prävention und Bekämpfung des Missbrauchs an Ordensfrauen,
- Klärung der eigenen Rolle und Verfahrensweisen bei der Anzeige von Missbrauch an Ordensfrauen.

Aachen, den 16. Dezember 2021